

TICU DUMITRESCU KEHRT ZURÜCK IN DIE PNȚCD

- Rückkehr eines wichtigen ehemaligen Mitglieds -

Ticu Dumitrescu, politischer Gefangener in der Zeit des Kommunismus, ehemaliges PNȚCD - Mitglied und ehemaliger Parlamentarabgeordneter im Senat, ist am 15. 01. 2003 in die PNȚCD zurückgekehrt, nachdem Victor Ciorbea sich öffentlich bei ihm entschuldigt hat. Er wurde sofort Vizepräsident der Partei sowie in die beiden höchsten Führungsgremien der Partei, CPC (Permanentes Führungsgremium) und BNC (Nationales Führungsbüro), aufgenommen.

Mit großem Beifall wurde Dumitrescu in dem Hauptsitz der Partei empfangen. *„Ich kann meine Emotionen nicht beherrschen. Ich kehre nach einer Abwesenheit von 5 Jahren zurück in diesen Sitz, den ich schon immer als mein Haus angesehen habe“*, so der ehemalige PNȚCD – Senator. Dumitrescu, Vorsitzender des Vereins der ehemaligen rumänischen politischen Gefangenen (AFDPR), meinte desweiteren, dass man sich nur durch die Bewältigung und Anerkennung von Fehlern versöhnen könne. Außerdem kritisierte er harsch Staatspräsidenten Ion Iliescu, indem er diesem vorwarf, 12 wertvolle Jahre dem rumänischen Volk geraubt zu haben.

Dumitrescu wurde 1999 aus der PNȚCD suspendiert, nachdem er im Zusammenhang mit der Ausarbeitung des Gesetzes zur Öffnung der Securitate - Archive den damaligen Parteivorsitzenden Ion Diaconescu und den damaligen Vizepräsident Nicolae Ionescu Galbeni scharf kritisiert hatte. Dumitrescu versuchte, nach dem deutschen Vorbild das Gesetz zur Öffnung der Securitate- Archive zu formulieren, welches aber in der weiteren parlamentarischen Beratung insbesondere auch von der PNȚCD stark geändert und in seinen Folgen stark geschwächt worden war. Der Namensgeber des Gesetzes, Dumitrescu, unterstreicht immer wieder, dass er seinen Gesetzesvorschlag nicht mehr wiedererkennen könne.

Seine Rückkehr in die PNȚCD fällt in eine doppelt interessante Zeit: Zum einen bemüht sich die Partei, welche seit den letzten Parlaments- und Präsidentenwahlen Ende 2000 in der außenparlamentarischen Opposition ist und im letzten Jahr wieder einmal durch eine weitere

Absplitterung einer Gruppe um den ebenfalls sehr bekannten ehemaligen Erziehungsminister und kurzfristigen Parteivorsitzender Andrei Marga und um den ehemaligen Abgeordneten Vasile Lupu (Namengeber für das Gesetz zur Rückgabe des Wald- und Ackerbodens) geschwächt wurde, das zersplitterte rechte Parteispektrum zu vereinen. Zum anderen beherrscht seit vielen Wochen ein Streit um die Arbeit des CNSAS (Nationaler Rat für die Untersuchung des Securitate - Archive), welches auf der Grundlage des Dumitrescu – Gesetzes arbeitet, die politische Szene. Dabei handelt es sich um einen Streit zwischen Anhängern und Gegnern einer konsequenten Aufdeckung von ehemaligen Securitate – Mitarbeitern, die Teil der sogenannten „politischen Polizei“ waren.

Außerdem findet gerade ein Gerichtsprozess des PSD – Abgeordneten und Năstase - Vertrauten Ristea Priboi statt. Der 86 – jährige Werner Sommerauer, welcher bei dem Aufstand der Arbeiter in Kronstadt / Braşov von 1987 teilgenommen hatte, verhaftet und während der Verhör gefoltert worden war, warf vor vielen Wochen öffentlich Priboi vor, einer der die Verhör durchführenden Offiziere gewesen zu sein. Priboi, der diese Vorwürfe von sich weist und zwar zugibt, Securitate – Mitarbeiter gewesen zu sein, sich jedoch nur mit Problemen der externen Sicherheit beschäftigt zu haben, verklagte daraufhin Sommerauer wegen Verleumdung vor Gericht. Sommerauer wird von namhaften Vertretern der Zivilgesellschaft wie Ana Blandiana, Cristian Pîrvulescu und Dan Pavel unterstützt. Priboi scheint von der PSD unterstützt zu werden. Radu F. Alexandru, PNL – Abgeordneter, soll laut Medienberichterstattung mehrere Dokumente aus des CNSAS – Archive vorgelegt haben, die beweisen sollen, dass Priboi Mitarbeiter der sogenannten „politischen Polizei“ gewesen sei. CNSAS hatte bereits im letzten Jahr die Herausgabe weiterer Akten über Priboi von dem rumänischen Informationsdienst (SRI) mehrfach verlangt, aber bis jetzt noch nicht erhalten. Dieses Anliegen des CNSAS wird aber auch durch den internen Konflikt verhindert.

Insofern sind wichtigste Vorhaben von Dumitrescu, der PNȚCD beim Wiederaufbau der Partei und der Vereinigung des rechten Parteienspektrums zu helfen. Laut nachgedacht hat er zum Beispiel über die mögliche Rückkehr von Vasile Lupu und anderen in die PNȚCD. Er sei wohl der einzige, so Dumitrescu gegenüber Journalisten, der in der Lage sei, sich mit denjenigen, die die Partei verlassen hätten, an einem Tisch zu setzen und mit ihnen über eine Rückkehr zu verhandeln. Desweiteren wolle Dumitrescu seinen Kampf für eine Fortführung der Aufdeckung von Securitate - Mitarbeitern fortführen. Angeblich verfüge er über eine Liste von ca. 1000 ehemaligen Mitarbeitern der „politischen Polizei“ sowie über Namen derjenigen innerhalb der PNȚCD, die zwischen 1946 – 1960 mit der Securitate zusammengearbeitet haben sollen. Hinzuweisen ist allerdings auch darauf, dass, wenn Dumitrescu diese Namen tat-

sächlich veröffentlicht, er sich gegebenenfalls nach dem „Gesetz betreffend die nationale Sicherheit“ schuldig machen könnte.

Vasile Lupu, Vorsitzende der Christlich Nationalen Volkspartei (PPC), begrüßte die Rückkehr von Dumitrescu in die PNȚCD. Er bemerkte aber auch, dass PNȚCD seiner Meinung nach immer noch nicht über ein schlagfertiges Team verfüge. Er sei nur unter der Bedingung, dass sich Victor Ciorbea auch ihm gegenüber entschuldige und die Vorstandsstrukturen völlig geändert werden würden, bereit zu einer Rückkehr.

Von der PNȚCD grundsätzlich positiv gegenüber eingestellten Vertretern der Zivilgesellschaft wurde die Rückkehr von Dumitrescu in die Partei begrüßt. So wurde der Vorsitzende der renommierten NGO „Pro Democrația“, Cristian Pîrvulescu, in der Ausgabe der Tageszeitung „Cotidianul“ von 17. 01. 2003 mit der Äußerung zitiert, dass PNȚCD nun wieder glaubwürdiger an den Diskussionen um die wichtige Enttarnung der Securitate – Offiziere teilnehmen könne. Der Journalist und Politikanalytiker Dan Pavel wurde in demselben Artikel ebenfalls mit einer positiven Bemerkung zitiert, soll aber gleichzeitig unterstrichen haben, dass sich mit Dumitrescu's Rückkehr in die PNȚCD nicht auch das Image der Partei zwangsläufig zum Positiven gewendet habe. Der Wiederaufbau müsste unvermindert weitergeführt werden, insbesondere unter Einbeziehung und stärkere Förderung der Nachwuchsgeneration, so Pavel.

Sabine Habersack

Bukarest, den 27. 01. 2003